

Bezugspreis: In Dresden vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postämtern halbjährlich 6 Mark, jährlich 12 Mark. In den Provinzen halbjährlich 5 Mark, jährlich 10 Mark. Einzelnummern 10 Pf.

Verleger: Königl. Hofbuchhandlung des Verlegers Johann Friedrich Neumann, Neudamm, Dresden, Neudammstr. 20. Preis: halbjährlich 5 Mark, jährlich 10 Mark.

### Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schirmmeister bei der Staatseisenbahnverwaltung Stengel in Leipzig das Ritterkreuz sowie dem Schaffner Friedrich in Schwarzenberg und dem Weichenwärter H. R. Hochmuth in Greiz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verliehen.

### Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen: Herr Oberrechnungsrat Dr. Friedrich Schmidt ist zum Hauptrechnungsrat in Weidberg ernannt worden.

### Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Zur Erhebung kommt die zweite hiesige Lehrstelle in Hofendorf. Kolator: die obere Schulbehörde. Einkommen: 1200 M. Gehalt, 200 M. unversicherliche persönliche Zulage (sowie freie Kostwohnung außerhalb des Schulortes mit schön gelegenen Garten. Zulage sind mit allen erforderlichen Rechten bis zum 30. Dezember bei dem Königl. Bezirkskolator Dr. Lange in Dippoldisdorf einzurichten. — Oben zu verlegen: die zweite hiesige Lehrstelle an der hiesigen Volksschule in Kriebitz. Kolator: die obere Schulbehörde. Einkommen: außer gewöhnlicher Wohnung im neu erbauten Schulhaus und Benutzung eines großen Ob- und Gartengrundstücks folgende Zulage: 1) Unversicherliche Zulage von 100 M., 2) die Hälfte der gesetzlichen Fortbildungszulage von 100 M., 3) die Hälfte der gesetzlichen Fortbildungszulage von 100 M. Gehalt, 141 M. 41 Pf. vom Rechnungsbetrag, 60 M. für wöchentlich eine Stunde Fortbildungszulage, 100 M. zur Befreiung der Schulstunden und Entlastung der Hausarbeiten. Bewerbungen sind unter Vorlegung der erforderlichen Belegen bis zum 30. Dezember an den Königl. Bezirkskolator Dr. Lange in Dippoldisdorf einzurichten. — 1) die zweite Lehrstelle an der hiesigen Volksschule in Hofendorf. Einkommen: außer gewöhnlicher Wohnung im neu erbauten Schulhaus 1200 M. Gehalt, 200 M. unversicherliche persönliche Zulage, 141 M. 41 Pf. vom Rechnungsbetrag, 60 M. für wöchentlich eine Stunde Fortbildungszulage, 100 M. zur Befreiung der Schulstunden und Entlastung der Hausarbeiten. Bewerbungen sind unter Vorlegung der erforderlichen Belegen bis zum 30. Dezember an den Königl. Bezirkskolator Dr. Lange in Dippoldisdorf einzurichten. — 2) die dritte Lehrstelle an der hiesigen Volksschule in Kriebitz. Einkommen: außer gewöhnlicher Wohnung im neu erbauten Schulhaus 1200 M. Gehalt, 200 M. unversicherliche persönliche Zulage, 141 M. 41 Pf. vom Rechnungsbetrag, 60 M. für wöchentlich eine Stunde Fortbildungszulage, 100 M. zur Befreiung der Schulstunden und Entlastung der Hausarbeiten. Bewerbungen sind unter Vorlegung der erforderlichen Belegen bis zum 30. Dezember an den Königl. Bezirkskolator Dr. Lange in Dippoldisdorf einzurichten. — 3) die dritte Lehrstelle an der hiesigen Volksschule in Hofendorf. Einkommen: außer gewöhnlicher Wohnung im neu erbauten Schulhaus 1200 M. Gehalt, 200 M. unversicherliche persönliche Zulage, 141 M. 41 Pf. vom Rechnungsbetrag, 60 M. für wöchentlich eine Stunde Fortbildungszulage, 100 M. zur Befreiung der Schulstunden und Entlastung der Hausarbeiten. Bewerbungen sind unter Vorlegung der erforderlichen Belegen bis zum 30. Dezember an den Königl. Bezirkskolator Dr. Lange in Dippoldisdorf einzurichten.

zimmers und 72 M. für den Unterrichts. Die Einführung einer örtlichen Schulpflicht ist in Aussicht genommen; 4) die Lehrkräfte an der hiesigen Volksschule zu Hofendorf. Einkommen: außer freier Wohnung im Schulhaus 1200 M. Gehalt, 200 M. unversicherliche persönliche Zulage, 141 M. 41 Pf. vom Rechnungsbetrag, 60 M. für wöchentlich eine Stunde Fortbildungszulage, 100 M. zur Befreiung der Schulstunden und Entlastung der Hausarbeiten. Bewerbungen sind unter Vorlegung der erforderlichen Belegen bis zum 30. Dezember an den Königl. Bezirkskolator Dr. Lange in Dippoldisdorf einzurichten. — 5) die zweite hiesige Lehrstelle an der hiesigen Volksschule in Hofendorf. Einkommen: außer freier Wohnung im Schulhaus 1200 M. Gehalt, 200 M. unversicherliche persönliche Zulage, 141 M. 41 Pf. vom Rechnungsbetrag, 60 M. für wöchentlich eine Stunde Fortbildungszulage, 100 M. zur Befreiung der Schulstunden und Entlastung der Hausarbeiten. Bewerbungen sind unter Vorlegung der erforderlichen Belegen bis zum 30. Dezember an den Königl. Bezirkskolator Dr. Lange in Dippoldisdorf einzurichten. — 6) die zweite hiesige Lehrstelle an der hiesigen Volksschule in Hofendorf. Einkommen: außer freier Wohnung im Schulhaus 1200 M. Gehalt, 200 M. unversicherliche persönliche Zulage, 141 M. 41 Pf. vom Rechnungsbetrag, 60 M. für wöchentlich eine Stunde Fortbildungszulage, 100 M. zur Befreiung der Schulstunden und Entlastung der Hausarbeiten. Bewerbungen sind unter Vorlegung der erforderlichen Belegen bis zum 30. Dezember an den Königl. Bezirkskolator Dr. Lange in Dippoldisdorf einzurichten. — 7) die zweite hiesige Lehrstelle an der hiesigen Volksschule in Hofendorf. Einkommen: außer freier Wohnung im Schulhaus 1200 M. Gehalt, 200 M. unversicherliche persönliche Zulage, 141 M. 41 Pf. vom Rechnungsbetrag, 60 M. für wöchentlich eine Stunde Fortbildungszulage, 100 M. zur Befreiung der Schulstunden und Entlastung der Hausarbeiten. Bewerbungen sind unter Vorlegung der erforderlichen Belegen bis zum 30. Dezember an den Königl. Bezirkskolator Dr. Lange in Dippoldisdorf einzurichten. — 8) die zweite hiesige Lehrstelle an der hiesigen Volksschule in Hofendorf. Einkommen: außer freier Wohnung im Schulhaus 1200 M. Gehalt, 200 M. unversicherliche persönliche Zulage, 141 M. 41 Pf. vom Rechnungsbetrag, 60 M. für wöchentlich eine Stunde Fortbildungszulage, 100 M. zur Befreiung der Schulstunden und Entlastung der Hausarbeiten. Bewerbungen sind unter Vorlegung der erforderlichen Belegen bis zum 30. Dezember an den Königl. Bezirkskolator Dr. Lange in Dippoldisdorf einzurichten. — 9) die zweite hiesige Lehrstelle an der hiesigen Volksschule in Hofendorf. Einkommen: außer freier Wohnung im Schulhaus 1200 M. Gehalt, 200 M. unversicherliche persönliche Zulage, 141 M. 41 Pf. vom Rechnungsbetrag, 60 M. für wöchentlich eine Stunde Fortbildungszulage, 100 M. zur Befreiung der Schulstunden und Entlastung der Hausarbeiten. Bewerbungen sind unter Vorlegung der erforderlichen Belegen bis zum 30. Dezember an den Königl. Bezirkskolator Dr. Lange in Dippoldisdorf einzurichten. — 10) die zweite hiesige Lehrstelle an der hiesigen Volksschule in Hofendorf. Einkommen: außer freier Wohnung im Schulhaus 1200 M. Gehalt, 200 M. unversicherliche persönliche Zulage, 141 M. 41 Pf. vom Rechnungsbetrag, 60 M. für wöchentlich eine Stunde Fortbildungszulage, 100 M. zur Befreiung der Schulstunden und Entlastung der Hausarbeiten. Bewerbungen sind unter Vorlegung der erforderlichen Belegen bis zum 30. Dezember an den Königl. Bezirkskolator Dr. Lange in Dippoldisdorf einzurichten.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Der erste Tag der Stattdenrathung.

Eigentlich kann man von einer Beratung des Reichstages überhaupt nicht sprechen; denn die erste Sitzung, die sich mit diesem Gegenstande zu beschäftigen hatte, war durch Reden der Regierungsvorredner ausgefüllt und schloß in ungewöhnlicher Weise nach nur zweistündiger Dauer mit Vertagung. Letzterer Vorgang ist ein Zeichen von der großen Wichtigkeit, die von dem Reichstage selbst den Regierungsvorrednerungen beigegeben wird.

händete Fürst Hohenhausen, daß — vorbehaltlich der Beschlußfassung des Bundesrates — eine Verdoppelung der Schlagschiffe und der großen Auslandsschiffe unter gleichzeitiger Streichung des ganzen Rüstungswahrs in Aussicht genommen sei, daß die Zahl der jährlich fertiggestellten Schiffbauten der entsprechenden Feststellung überlassen bleiben und die Kosten dafür aus Anleihemitteln bestritten werden sollen.

Nachdem auf diese Weise eine Grundlage zu Diskussion der Flottenvermehrung hergestellt worden ist, wird die Erörterung sich vornehmlich mit diesem Gegenstande beschäftigen, und erst wenn die Flottenfrage genügend behandelt sein wird, dürfen andere, minder wichtige Themen angefragt werden. Von dem Ernst, mit dem die Regierung hinsichtlich der Flottenvermehrung vorgeht, zeugt die Rede des Staatssekretärs des Auswärtigen Grafen v. Bülow, dem die Begründung der Marineforderung oblag. Schon vor dem Eintritt in die Tagesordnung hatte der Herr Staatssekretär das Wort ergriffen, um über das Samoa-Konventionen Rede zu halten und zugleich dem Reichstage nahezu legen, diese Angelegenheit nicht zu erörtern, bis die erforderlichen Vorlagen eingebracht sein würden. Nach der Erklärung des Reichstages hielt Graf Bülow dann obengedachte, vom Hause mit großer Spannung und regem Interesse aufgenommene Rede, in der er die Notwendigkeit einer Marinevermehrung nachwies. Augenblicklich war der Herr Staatssekretär bei seinen Ausführungen bemüht, jeden Anlaß zur Beurteilung des Auswärtigen fernzuhalten. Er unterließ das Wort besonders: Wir brauchen eine starke Flotte, um alle Angriffe abzuwehren zu können. Er erklärte, die deutsche Auslandschiffahrt sei weit entfernt, anderen nachzutreten, sie wolle nur die deutschen Interessen. Sie sei eine gesunde Realpolitik unter Berücksichtigung unserer europäischen Stellung, die auf dem unerschütterlichen Dreieck beruhe. In der That ist die deutsche Politik niemals eine Angriff- oder gar Eroberungspolitik gewesen. Das aber unser Vaterland zur Verteidigung ausreichend gewahrt sein muß, daß es zur besseren Rüstung einer Vermehrung der Flotte bedarf, wird förmlich in dem Reichstage eingestanden werden. Auf der linken Seite am Schluß der Rede des Grafen v. Bülow wiederholt wurde Unruhe gefühlt. So als der Herr Staatssekretär äußerte, wenn wir nicht eine leistungsfähige Flotte hätten, die unsere überseeischen Interessen, unsere Handels-, unsere Handelswege in fernem Ozean zu schützen im Stande sei, würden die vitalsten Interessen des Landes gefährdet; ferner als er erklärte: Ohne Macht, ohne starkes Heer, ohne Flotte keine Wohlfahrt, keine Durchsicherung des Kampfes ums Dasein; und schließlich bei den Worten, im kommenden Jahrhundert werde das deutsche Volk entweder Hammer oder Amboss sein. Auf der linken Seite man solche patriotische Reden nicht ohne Widerpruch anhören.

Welchen starken Eindruck die Ausführungen des Grafen v. Bülow, die späterhin noch der Staatssekretär des Reichsmarineamts durch eine Darlegung technischer Einzelheiten ergänzte, auf den Reichstag ausgeübt haben, ergab nicht nur die Physiognomie des Hauses, sondern das bewies auch der Umstand, daß Herr Dr. Lieber sich bewegen fühlte, einen Vertagungsantrag einzubringen, damit die Fraktionen zu der neuen Lage Stellung nehmen könnten, sowie das Ersuchen des Herrn Bebel, den den Lieberischen Antrag unterstützte, den Wortlaut der Rede des Grafen v. Bülow nach am Abend des Sitzungstages den Abgeordneten zugänglich zu machen. Man sieht nun genau die Fortsetzung der Stattdenrathung entgegen. Das Herr Dr. Lieber den Vertagungsantrag stellt, läßt darauf schließen, daß das Zentrum zu den Flottenforderungen noch keine Stellung genommen

hat. Nach so eingehenden Erklärungen der Regierungsvorredner wird sich aber eine feste Stellungnahme kaum umgehen lassen. Die radikale Linke mit den verschiedenen Anhängern ist allerdings schon fertig mit ihrem Urteil; das hat sie, von der Arbeit in der Presse abgesehen, auch durch die Unruhe bei den Ausführungen des Grafen v. Bülow bewiesen.

#### Der Krieg in Südafrika.

Eine Pariser Meldung verzeichnet unter Referenz das Gerücht, daß in den Erörterungen der Diplomaten über den südafrikanischen Krieg die Möglichkeit eines Ausbreitens guter Dienste zur Vermittlung zwischen England und Transvaal etwas mehr in den Vordergrund gerückt ist. Hierzu soll hauptsächlich die leitende des Londoner Kabinetts an die Rüste ergangene Bekanntgabe des Kriegszustandes zwischen England und der Südafrikanischen Republik beigetragen haben, durch welche der rechtliche Boden für den eventuellen Versuch einer Verständigung gewonnen worden sei. Dem ist jedoch zunächst entgegenzuhalten, daß die englische Regierung die erwähnte Mitteilung nicht als einen Vorgang von jenen internationalen Konventionen zu betrachten scheint, die daran in der Presse verschiedener Länder geknüpft worden. Unter allen Umständen hält man aber nach einer Mitteilung des auswärtigen Amtes in London die erste Erwägung einer solchen Vermittlung so lange für ausgeschlossen, als nicht den englischen Waffen ein größerer Erfolg beschieden ist. Vorläufig scheint aber dieser Erfolg der englischen Waffen, den man zum Anlaß einer friedlichen Beilegung nicht entbehren zu können glaubt, noch nicht eintreten zu wollen. Denn die Lage auf dem Kriegsschauplatz ist gegenwärtig eine solche, daß sich von neuem die Entsendung englischer Truppen nötig macht. Der Kriegsminister soll telegraphische Befehle nach Capetown gegeben haben, worin die sofortige Einschiffung sämtlicher Verstärkungstruppen angeordnet wird, und die „Times“ melden gleichfalls, daß nach Eintreffen der Verstärkung sei zwei Flugkanonenboote für Südafrika sofort in Dienst zu stellen.

Die Niederlage des Generals Gotsche bei Stormberg hat den Engländern wieder einmal gezeigt, daß sie in den Buren nicht am leichtesten zu gewinnen sind, wenn nicht sogar überlegene Gegner gegenüberstehen, die ihnen noch mancherlei peinliche Ueberlegenheiten bereiten dürfte. Es ist daher auch begründlich, daß dieser jüngste Mißerfolg in London eine tiefe Befürzung hervorgerufen hat. Die „Times“ bemerken hierzu: Es würde furchtbar sein, die ernste Natur dieser Niederlage zu unterschätzen. Es ist die Wiederholung des Mißgeschicks, das unsere Waffen bei Mafeking und bei Tloko befahl. Es erregte sich im Herzen eines misvergnügten Landes, und ihre politischen Folgen dürften deshalb nur zu ernst werden. Ihre unmittelbare Wirkung auf die militärische Lage dürfte sich als unangenehm, sogar Verlegenheiten bereitend erweisen. — Die „Daily Chronicle“ dagegen schreiben diese Niederlage dem Umstand zu, daß Gatsche über die Stellung und die Stärke der Buren nicht unterrichtet gewesen sei. Er habe es auch unterlassen, Pläne auszulassen, und hätte sich lediglich auf die Führer verlassen.

Man fürchtet mit Recht, daß die Niederlage die Erhebung der Holländer in der ganzen Kolonie entfachen werde und somit eine Gefahr in sich birgt, deren Folgen noch gar nicht abzusehen sind. Jedenfalls erscheinen die räumlichen Verbindungen der englischen Kolonien unter Nord Weibchen auch höchste bedroht, und von einer Offensive der Engländer gegen den Oranje-Freistaat dürfte jetzt vorläufig keine Rede mehr sein.

### Kunst und Wissenschaft.

Konzert. Der Aufführung der Weingartnerischen Symphonie durch die Königl. Kapelle folgte in den ersten beiden Kammermusik-Abenden der Herren Herr und Egon Petri, Alfred Spitzer und Georg Wille die gleichfalls erstmalige Aufführung des D-moll-Symphoniekonzertes des genannten, zur Zeit in München als Dirigent der Kammer-Konzerte thätigen Komponisten. Beide Werke sind in ihrem Charakter völlig verschieden. Während in der Symphonie eine ammutig-pastorale Grundstimmung vorherrscht, erscheint das Quartett als dramatische des Kontrastes: „Durch Kampf zum Sieg“. Dramatisch ist gleich der Inhalt des ersten Allegros mit seinem über zwei Oktaven energisch hinaufsteigenden Thema, das zugleich zum Hauptgedanken des leidenschaftlich erzeugten Durchführungstages wird und später als Einleitung des Finalstages wiederkehrt. Die Tonsprache ist interessant, eigenartig, kühl, reich an harmonischen und modulatischen Ueberführungen. Dabin gehören auch die Fortschreitungen der Reigenkammer in chromatischen Oktavenrängen, die nach dem Vertreter der strengsten musikalischen Schule ein beherrschendes Motiv abgeben werden. Einer geistvoll gefühlvollen Improvisation gleicht das Adagio, das von einem faszinierten Seitenweg wirksam unterbrochen wird. Der dritte Satz enthält, von der bestimmenden Schreibweise abweichend, ein gelangweiltes, apert wirkendes deutsches Solo, das von langgezogenen Accorden der übrigen Instrumente umschwebt ist Thema und Ausführung des Schlußsatzes (Variationen in D-dur) deuten in erkennbarer Weise auf Beethoven'sche Einwirkungen hin. Der abschließenden Fuge dienen zwei Themen, deren erstes an das bekannte Fugenmotiv im Finalis der Wagner'schen Jupiter-Symphonie erinnert. Zahlreich sind die rhythmischen und kontrasthaften Feinheiten in diesem

wielungsvollen Variationszuge, und wenn auch dem ersten Hören nur ein Teil derselben völlig erfüllt werden kann, so tritt doch der immer dramatischer sich gestaltende Ausdruck der Tonsprache auch den unvorhergesehenen Uebermächtigkeit mit sich fort. Die Wiedergabe des hiesigen Werkes war in jeder Hinsicht eine erneute Bestätigung des hohen künstlerischen Rufes, den das Petri-Quartett seit Jahren genießt. Nicht minder gilt dies für die Ausführung des Dreierkonzertes C-moll-Quartetts, dieses padenden Tongemaltes eines mahnlich ernstlichen, düsteren Kinacinos, und für die nochmalige Darbietung des mollunterstützten Es-dur-Quartetts von Dittersdorf, in dem sich Herr Konzertmeister Petri durch eine entschiedene und musikalisch feinstimmige Ausführung der Violin-Partie ganz besonders auszeichnet.

#### Emil Richter's Kunstsalon.

Erste Wanderausstellung von künstlerischen Photographien in Deutschland und Oesterreich. In dem neu eröffneten Ausstellungssaal der Emil Richter'schen Kunsthandlung auf der Fanger Straße, dem ersten Oberlichtraum, der uns in Dresden für kleinere Kunstausstellungen zur Verfügung steht, dessen Errichtung schon deshalb von allen Kunstfreunden freudig begrüßt werden wird, feiert uns neben den Delgemälden und kunstgewerblichen Erzeugnissen, auf die wir demnach zu sprechen kommen werden, in erster Linie die erste Wanderausstellung von künstlerischen Photographien in Deutschland und Oesterreich, die von der Redaktion des „Photographischen Centralblattes“ in München veranstaltet worden ist und zuerst in München während des letzten Sommers in der Ausstellung der Münchener Secession zu sehen war. Ihre Erscheinung bei uns in Dresden verdient um wie den Bemühungen der unter dem Vorsitz des Hrn. Reuters E. Frohne im Jahre 1897 begründeten und rasch auf-

welchen „Orestes“ Verhältnisse zur Förderung der Amateur-Photographie. Diese Gesellschaft, aber deren Ziele und Bestrebungen im Fortschritt zu dem zur Vertiefung gelangenden Katalog das Köstige zu finden ist, hat sich mit der Ueberführung der Ausstellung nach Dresden ein einschüßliches Verdienst erworben. Denn obwohl sie nicht besonders reich ist — sie umfaßt nur 65 Nummern — und obwohl mancher Name in ihr fehlt, der unter den Amateuren bereits einen guten Klang hat, so ist sie doch so vorzüglich angeordnet, daß man sich aus ihr vollständig unterrichten kann, was die Amateure gegenwärtig anstreben, und wie weit sie bisher ihre Ideale erreicht haben. Sie wird daher die zunächst durch die im Königl. Kapellensaal veranfaltete Ausstellung auch bei uns in Dresden in den Vordergrund des Interesses gerückt werden und die Bedeutung der hiesigen künstlerischen Photographie auch neue Beiwörter und ohne Zweifel nicht nur in den Kreisen der Fachmänner und der Liebhaber viel Stoff zu ausregenden Erörterungen darbieten, sondern auch die Kunstfreunde unserer Stadt nötigen, Stellung zu ihr zu nehmen.

Wir erachten uns nicht für berechtigt, in den Streit, der sich über die Befähigung der Photographie, künstlerische Wirkungen zu erzielen, erheben hat, durch die Abgabe unserer persönlichen Meinung einzugreifen, und begnügen uns damit, die verschiedenen Gesichtspunkte für die Erörterung anzudeuten. Während das Publikum im allgemeinen des guten Glaubens ist, daß die Photographie schon von jeder dem Anspruch erheben, mindestens dem Kunstgewerbe zugehört zu werden, wenn sie sich nicht gar zu den Künsten rechnen, wollen diese in der Regel von einer Kollegenschaft mit den Photographen nicht wissen und schließen sie und ihre Erzeugnisse aus ihren Kreisen und Ausstellungen aus, wenn sie auch zugeben, daß die moderne Malerei unendlich viel von der Photographie gelernt hat, und kein Bedenken tragen, die verschiedenen

Photographien, die der Photographie dienen, für ihre Schöpfungen zu verwenden. Nach der kurzen Zeit hat einer der bedeutendsten Maler unserer Tage, der bekannte belgische Symbolist Fernand Khnopff, sich veranlaßt gesehen, den Stad über „die Kunst“ der Photographie zu brechen. Er fand, daß man in den Ausstellungen sogenannter Kunst-photographien, wie diejenige in Richter's Salon ist, nur unechte Kohle- und Ölmalereien finde, kümperhafte Kompositionen oder vielmehr Zusammenstellungen von Figuren und landschaftlichen Gegenständen. Kunst und Photographie gingen zwei ganz verschiedene Wege, die in ihrer Natur begründet seien. Für die Photographie sei Realismus das Lösungswort, Idealismus für die Kunst; Realismus mit seiner oberflächlichen Betrachtung des tatsächlichen Lebens, Idealismus mit der persönlichen Interpretation tiefer, verborgener Gefühle. Wenn ein Photograph mit gutem Geschmac — Khnopff geht zu, daß es solche gibt — Künstler zu werden wolle, müsse er eine der graphischen Künste erlernen und keine Photographie als Schule für die Bewegungen, als Rehimaterial für seine Kunst ansehen.

Ganz anders lautet das Urteil vieler tüchtiger Künstler, als bei unserer Wanderausstellung in München in den Räumen der dortigen Secession erblickten. Sie waren zum Teil geradezu von dem Dargestellten begeistert und wollten vielfach gar nicht glauben, daß sie es mit auf photographischem Wege hergestellten Bildern zu thun hätten, da sie viel mehr den Eindruck hatten, daß hier Reproduktionen nach Gemälden vorlägen. Ihre Bewunderung erstreckte sich allerdings in erster Linie auf diejenigen Arbeiten, für deren Ausführung der bei den Amateuren in kurzer Zeit so beliebt gemordene Summi-brod angewendet worden war, bei der beliebige Einwirkung auf die Zeichnung und Tonabstufungen durch Ausstellen und gähnliches Entfärben der Farbe getätigt und dadurch dem persönlichen Geschmac ein beträchtliches Spielraum gewährt, wodurch der Ei

Die vom östlichen und vom westlichen Kriegsschauplatze vorliegenden Meldungen lassen keine wesentlichen Änderungen der Lage erkennen.

Die neuesten Nachrichten lauten:

Wolters. Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Wolters vom 10. d. Mtz.: General Götze, die in Wolters zu je 4 Mann marschirte, wurde bei Tagesanbruch durch ein heftiges Feuer der Russen überfallen, gerade als sie von der Katastrophe befreit waren. Ohne daß Bewehrung ertheilt wurde, führten Götze und seine Offiziere in voller Ruhe die Truppen ins Gefecht. Bald wurde ein heftiger Kampf die britische Artillerie hatte auf einem kleinen Hügel Stellung genommen. Die Infanterie zog in Schüchternen unter verheerendem Feuer zu der Stellung des Feindes empor und fand sich, als sie die Höhe erreichte, von drei Seiten dem Feuer des Feindes ausgesetzt. Sie mußte sich daher zurückziehen, wobei die englischen Geschütze den Rückzug deckten. Die Artillerie der Russen folgte mehrere englische Meilen weit, die Hügel der Hügel entlang schraub, und feuerte auf die unten marschierenden Truppen, das Feuer blieb jedoch wirkungslos. Nachdem sie 30 Stunden ununterbrochen in höchster Anstrengung auf dem Meinen gelaufen waren, erreichten die englischen Truppen Wolters.

Verneux Marquet. (Meldung des „Neuerlichen Bureau“.) Nach einer hier aus Moskau eingegangenen Meldung war dort bis zum 30. November alles wohl.

Eine amtliche Depesche aus Pretoria teilt, daß bei Steynburg 473 Gefangene gemacht wurden. Der Befehl der Engländer an Götze und Verneux Marquet ist unbekannt. Am 20. November fand am Sonntag abend gleichfalls ein Gefecht statt. General Götze behauptete seine Positionen und machte 50 Gefangene.

Wolters. (Meldung des „Neuerlichen Bureau“.) Eine englische Panzerbatterie und ein Schiffsgepäck rüdten am Sonntag aus, nahmen sich von der Aufstellung der Russen Stellung und eröffneten das Feuer mit Vordringlichkeit, indem sie die Besatzungen der Russen von der Seite her bedrückten. Die Russen erwiderten das Feuer. Die Stellung der Russen wurde völlig demastet und nach einer Stunde waren die feindlichen Geschütze zum Schweigen gebracht.

Tagessgeschichte.

Dresden, 12. Dezember. Im Allerhöchsten Auftrage Ihrer Königl. Majestät wohnte der Oberhofmeister, Wittl. Geh. Rat v. Malloritz, Excellenz, gestern nachmittag der Einsegnung der am 9. Dezember verstorbenen Gräfin Elisabeth v. Schönburg-Glauchau, Geliebte, im Trauerhause, Lützschanstraße, bei.

Se. Majestät der König begaben sich heute früh mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg und mehreren mit Einladungen versehenen Kavaliere zur Jagd auf Pillnitzer Revier. Die Königl. Jagdtrophäen findet im Schlosse zu Pillnitz statt.

Dresden, 12. Dezember. Bei Ihrer Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg fand gestern größere Tafel statt. In derselben waren geladen: Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Se. Königl. Hoheit Prinz Michael von Draganz, Ihre Durchlaucht Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, Se. Durchlaucht Fürst Reuß j. L. Heinrich XIV., Ihre Hoheiten die Herzöge Paul Friedrich und Heinrich Borwin von Mecklenburg-Schwerin, Se. Hoheit Erbprinz Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz, sowie deren Seiten Hofdame Freiin Röder v. Diersburg, Hofchef Oberst Graf v. Holstendorf, Flügeladjutant Major Grafmann, Hauptmann v. Helleben von (Leib-) Grenadierregiment Nr. 100, die Gouverneure Oberstleutnant v. Köchly und Oberleutnant Frhr. v. Brandenstein.

Dresden, 11. Dezember. Das am heutigen Tage ausgegebene 20. Stück des „Gesetz- und Verordnungsblattes“ für das Königreich Sachsen vom Jahre 1899 enthält: Verordnung vom 10. November 1899, die Abgabe von wirkenden Arzneimitteln betreffend; Verordnung vom 14. November 1899 über die Ausstellung von Armutzeugnissen; Verordnung vom 15. November 1899, die Ausstellung von Soldaten zum Schutze von Königl. Forsten, Jagden und Fischereien sowie von Gemeinden bez. Privatwaldungen und Fluren betreffend; Verordnung vom 20. November 1899 zur Ausführung der Zivilprozessordnung und der Konkursordnung; Verordnung vom 5. Dezember 1899, die Zwangsvollstreckung in

das unbewegliche Vermögen betreffend, sowie Verordnung vom 6. Dezember 1899 zur Ausführung der gesetzlichen Bestimmungen über die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser haben gestern im Neuen Palais die Berichte des Chefs des Zivilkabinetts, Wittl. Geh. Rat Dr. v. Lucanus, des Chefs des Marinekabinetts, Vizeadmirals Tirpitz und des Kontreadmirals Sad.

Der Seniorenkonzert des Reichstages war gestern mittag, kurz vor Beginn der Versammlung, zusammengetreten und hat sich über die Beschäftigungsschlüsse gemacht. Bis zu den Weihnachtstagen sollen nur noch der Etat und das Telegraphenwesen erledigt werden. Letzteres soll heute in zweiter Beratung, am Mittwoch in dritter Beratung vor dem Etat auf die Tagesordnung gesetzt werden. Von der Durchberatung der Reichshandelsordnung soll aber abgesehen werden, weil sie, da heute die Budgetkommission zusammengetreten ist, mehrere Tage erfordern würde. Die Weihnachtstferien dürften am Freitag, den 15. d. Mtz. beginnen und sollen am 9. Januar endigen, jedoch am diesem Tage die erste Versammlung im neuen Jahre stattfinden wird.

Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht folgende Erklärung: „In dem Artikel „Riquel und Hohenlohe“ schreibt die „Freisinnige Zeitung“ unterm 10. d. Mtz. u. a.: „Nun aber erheben in der Redaktion der „Kreuzzeitung“ der Reichstagsabgeordnete und Landrat v. Roedel mit einem anderen Herrn (nach unseren Nachrichten mit Viktor Schweinburg), um die Konventionen zu beschleunigen durch die dem Thatsachen nicht entsprechende Mitteilung, daß Hr. v. Riquel an den Verhandlungen nicht mehr Theilnahme nehme als irgend ein anderer Minister.“ Demgegenüber bemerkt ich zunächst, daß ich niemals mit Hr. Viktor Schweinburg zusammen in der Redaktion der „Kreuzzeitung“ gewesen bin, diesen Herrn überhaupt bis heute nicht kenne. Ich stelle ferner fest, daß ich am Mittwoch, den 27. September d. Js., allein und nicht auf Wunsch oder Antrag des Hrn. Ministers v. Riquel in der Redaktion der „Kreuzzeitung“ gewesen bin und dort meiner Uebersetzung Ausdruck gegeben habe, daß die Mitteilung in Nr. 452 der „Kreuzzeitung“ der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. v. Riquel habe zur Zustimmung des Gegenstandes zwischen den Konventionen und der Staatsregierung beigetragen und sei insbesondere nach an den Verhandlungen der Beamten beteiligt, — unzutreffend sei. Berlin, den 11. Dezember 1899. v. Roedel, Mitglied des Reichstages.“

Der zum Vizeadmiral beförderte Kontreadmiral Brandemann trat am 9. Juni 1864 in die Flotte. Nach seiner Beförderung zum Korvettenkapitän im April 1880 gehörte er mehrere Jahre der Artillerie-Prüfungskommission an, indem er in den damaligen Admiralsstab der Flotte übertrat. Im Jahre 1885/86 kommandierte er die Kreuzerfregatte „Alga“, die als Freiwilligen-Schiff die Reise nach den westafrikanischen Gewässern unternahm. Nach seiner Beförderung zum Kapit. 1. St. im Oktober 1887 wurde er zum Chef des Stabes bei der Division der 2. Division des 1. Geschwaders abtrat, übernahm Kommando für die Dauer eines Jahres die Führung dieses Geschwaders. Nach der Beförderung des Kontreadmirals Baranow wurde er im Herbst 1898 zum Chef des Stabes beim Oberkommando der Marine und nach Auflösung desselben zum Admiralsstabchef der Flotte ernannt, in welcher Stellung er sich noch heute befindet.

Hinsichtlich der Einführung des Postverkehrs sieht sich die offizielle „Zeit. Korrespondenz“ genötigt, gegen agrarische Angriffe der „Deutschen Agrar-Korrespondenz“ Stellung zu nehmen. Die „Deutsche Agrar-Korrespondenz“ hat darauf hingewiesen, daß die im Obervertrage bei der Reichshandlung eingehenden Gelder zu nicht mit nur 1,2 Proz. Zinsen vergütet werden sollen, während die Reichshandlung bereits das ihr zustehende Geld zu 6 Proz. Diskont vergibt; hieraus lasse sich leicht berechnen, welche Vorteile der neue Geschäftszweig den Aktionären bringen müsse. Die „Zeit. Kor.“ macht demgegenüber geltend, daß bei der Ausarbeitung der Bestimmungen über die Verrentung der im Obervertrage sich ansammelnden Guthaben der Kontoadmiral anfangs die Inanspruchnahme der Reichshandlung gar nicht geplant

war, daß aber, nachdem die Reichshandlung zu dem genannten Zwecke verwendet werden, diese für die erste Zeit gar nicht in der Lage war, einen über 1,2 Proz. hinausgehenden Zinsfuß für ihr Guthaben zu gewähren, die jederzeit ohne Rücksichtnahme zurückgefordert werden können; übrigens müsse ja, wenn die Diskont von 6 Proz. eine außergewöhnliche Erhöhung sei, dazu komme, daß sich noch gar kein Bild von der Ausdehnung der neuen Einrichtung machen lasse; jedenfalls werden die an der Reichshandlung abzulehrenden Gelder in der ersten Zeit nicht eine Höhe erreichen, daß dadurch der Geschäftsgewinn der Bank irgendwie härter beeinträchtigt werden könnte. In der dem Reichstage mitgetheilten Denkschrift sei aber ausdrücklich hervorgehoben, daß für die spätere Anlegung der Guthaben anderweitige Bewandlung ausgehakt werden sollen, sobald — was nach Ablauf einiger Jahre zu erwarten ist — sich erst übersehen läßt, in welchem Umfange sich eine gewisse Beschäftigung in diesem Guthaben herausbilde. Auf zwei weitere Einwendungen der agrarischen Korrespondenz erwidert schließlich das offizielle Organ: Ebenso wenig haltbar erscheint die Ansicht der „Deutschen Agrar-Korrespondenz“ über die angeblichen Nachteile, die der Obervertrage auf den Geschäftsbetrieb der Genossenschaftskassen ausüben soll. Der Obervertrage ist erfahrungsmäßig nie ein anderer Mittel geeignet, die Banken der Rente und Handwerker an eine prompte Verzinsung zu gewöhnen. Daher dürften gerade die Genossenschaftskassen die neue Einrichtung mit Freuden begrüßen. In der „Deutschen Agrar-Korrespondenz“ wird zum Schlusse die Einführung des Obervertrages als ein Tölpelthum bezeichnet, das, weil eine effiziente Verrentung der Gelder des Volkes zu bewirken, lediglich eine Uebersetzung der Geldmittel aus dem einen Kassen des Mittelstandes in die Kassen der Großbanken erfordere. Eine solche Auffassung von dem Wesen des Obervertrages sieht zu den fernstehenden Wünschen, die der Obervertrage in anderen Staaten, z. B. in England, auf den wirtschaftlichen Wohlstand ausgerichtet ist, in großem Widerspruch.

Die am 9. d. Mtz. ausgegebene Nr. 46 des Reichs-Gesetzblattes enthält: Verordnung vom 6. Dezember 1899, betreffend des Verfahrens vor den auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes errichteten Schlichtungsausschüssen, sowie Verordnung vom demselben Tage, betreffend die Formen des Verfahrens und des Geschäftsganges des Reichs-Verwaltungsausschusses in den Angelegenheiten der Invalidenversicherung. — Die gleichfalls am 9. d. Mtz. ausgegebene Nr. 47 enthält das Gesetz vom 4. Dezember 1899, betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen.

München. Bei den gestrigen Wahlen zum Gemeindekollegium wurden an Stelle der auscheidenden elf liberalen Mitglieder und neun Mitglieder des Zentrums, zwölf Liberale, sechs Mitglieder des Zentrums und zwei Sozialdemokraten gewählt.

Hamburg. In der gestrigen Sitzung des Senats wurde der bisherige Chef der Polizeibehörde Senator Dr. Hoffmann zum Bürgermeister ernannt. Sobann wurde für das Jahr 1900 Bürgermeister Dr. Lehmann zum ersten Bürgermeister, Bürgermeister Dr. Hoffmann zum zweiten Bürgermeister bestimmt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Der Kaiser empfing gestern den südliehen Patriarchen von Antiochien in besonderer Audienz.

Frankreich.

Paris. Staatsgerichtshof. In der gestrigen Sitzung wurden zunächst mehrere Fragen verhandelt, welche der Rundgebung in Kauterl beizubringen. Graf de Dion wollte seine Ausführungen zur Ablehnung des Gesetzes machen. Der Präsident unterbrach ihn das und besah, als Graf de Dion nichtbestimmter dabei beharrte, ihn aus dem Saale zu entfernen. Während der Auslassungen des Präsidenten wurde derselbe von den Anwesenden, namentlich von Caillaud und Dubouché, mehrfach unterbrochen; es entstand Tumult. Der Staatsanwalt beantragte die Entfernung Caillaud's und Dubouché. Der Gerichtshof sah sich zur Beratung über die drei Anträge zurück. Die Sitzung wurde unterbrochen. Nach Wiedereröffnung der öffentlichen Sitzung verlas Präsident Fallières dem Beschluß des Gerichtshofes, nach dem Caillaud zu drei Monaten Gefängnis verurteilt und bis zum Beginn des Winteres von den Sitzungen ausgeschlossen, Braunet acht Tage und Dubouché drei Tage von den Sitzungen ausgeschlossen wird. Die Sitzung wurde dann geschlossen.

Deputiertenkammer. Bei der Beratung des Kolonial-Etats erklärte gestern der Kolonialminister Dornis in Beantwortung verschiedener Anfragen, die Verteidigung der Kolonien bilde den Gegenstand seiner Fürsorge der Regierung, die im vergangenen Jahre begonnenen Arbeiten würden fortgesetzt und ein allgemines Verteidigungssystem

würde dem Hause vorgelegt werden. Der Minister meinte, das französische Kolonialreich, das vollständig organisiert und groß genug sei, werde Frankreich von niemandem bedroht und neue militärische Expeditionen seien in keiner Weise nötig. Frankreichs Aufgabe müsse sich darauf beschränken, sein weites Kolonialreich zu kultivieren und zu verwahren. (Beifall auf vielen Bänken.) Dornis besprach hierauf die Lage der verschiedenen Kolonien, die er als befriedigend bezeichnete.

Spanien.

Madrid. Die Kammer lehnte gestern den Antrag Romeros ab, worin die Zurückziehung des Marinebudgets verlangt wird.

Großbritannien.

Dublin. Für gestern abend war eine außerordentliche Versammlung des Gemeinderates einberufen zur Beratung über einen Beschlußantrag, worin gegen den Krieg mit Transvaal protestiert werden sollte. Der Gemeinderat war nicht beschlussfähig, doch hielt der Lordmayor eine Rede gegen den Krieg. Beim Ausgehen sprachen viele die meisten Teilnehmer: „Es lebe der Krieg!“

Amerika.

Washington. Senat. Morgen brachte gestern einen Antrag ein, der die Verbindung von Korporationen mittels Beherrschung des Handels- und Transportwesens zur Erhöhung der Preise für irgend einen Artikel oder zur Erzielung von Preisunterstützungen für oder gegen eine Klasse von Erzeugnissen untersagt. Im weiteren Verlauf der Debatte stellte Nelson die bereits angelegte Resolution, daß der Senat die Bureau in ihrem Streitkampfe mit den besten Hoffnungen begleite. Die lange Rede Nelsons wurde mit großer Aufmerksamkeit von den Senatoren und dem Publikum angehört. Nelson legte dar, die Monroe-Doktrin und Präzedenzfälle in der Vergangenheit geben den Vereinigten Staaten das Recht, den Bureau in ihrem Kampfe für die Freiheit Sympathie-Hoffnungen auf ihren Erfolg auszubilden, wie sie sich seitens in der Zeitung der Verwaltung auf Cuba durch Spanien würde berührt, weil der Krieg in Südamerika ein Kampf zwischen der Demokratie und dem Monarchismus, zwischen dem göttlichen Rechte der Könige und dem göttlichen Rechte der Humanität sei. Nelson schilderte die armen tapferen Holländer, die ihren Erbtheil verteidigten und ermordet auf viele Autoritäten, um seine Bemerkung zu rechtfertigen. Die Resolution wurde sodann der Kommission für auswärtige Angelegenheiten übergeben.

Die auswärtig verbreitete Meldung, Dänemark habe seine westindischen Besitzungen den Vereinigten Staaten zum Kauf angeboten, wurde vom Staatsdepartement für unbegründet bezeichnet. Seit den vor mehreren Jahren stattgefundenen Verhandlungen habe zwischen den beiden Regierungen kein Meinungsunterschied über diesen Gegenstand mehr stattgefunden.

Japan.

Peking. Wie man der „Polit. Korresp.“ aus Peking schreibt, soll der zwischen China und Korea seit mehr als einem Jahre abgeschlossene Handelsvertrag in der zweiten Oktoberhälfte perfekt geworden sein. In diesem Vertrage wird Korea das erste Mal seitens Chinas als „Kaiserreich“ bezeichnet, während China sich darin wieder „Reich der Mitte“ nennt. Der Vertrag enthält für Korea sehr vorteilhafte Bestimmungen und bildet ein weites Symptom des großen und wachsenden Einflusses, den Japan zur Zeit auf China übt.

Vom Landtage.

Dresden, 12. Dezember. In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer, der Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Neßth und v. Weydow beizuwohnen, gedachte zunächst der Präsident Sr. Excellenz Hr. Wittl. Geh. Rat Dr. Graf v. Rönneberg des vor kurzem verstorbenen Mitgliedes Dr. Grafen. Die Kammer ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Nach Vortrag der Registrande und Verlesung der auf die Eingänge erfolgte durch Hrn. Kommerzherrn v. Schönberg der Bericht der vierten Deputation, die Zusammenstellung der während des Landtages 1897/98 von den Kammern gefassten Beschlüsse und gezeigten Anträge und der daraus erfolgten Erhebungen und Entschlüsse betreffend. Für die zweite Deputation berichtete hierauf Hr. Kommerzherr

Individualien auch in der Photographie hervorgehoben wird.

Gerade aber die Benutzung des Gummidruckes ist es, die von anderer Seite, und zwar nicht bloß von den Berufsphotographen, sondern auch von Künstlern, als eine verächtliche Manier bezeichnet wird, welche die eigentlichen Vorzüge der Photographie, ihre Schärfe und Deutlichkeit, schädige. Es sei ein Verstoß gegen die Sittlichkeit, eine Wasserfarbe, erklärte ein Mitglied der alten Schule angehöriger Maler, Prof. August v. Heyden in Berlin, nach nur wenigen Jahren, wenn die Photographie eine andere Ausdrucksweise erlerne, also etwähnliche wolle, als diejenige, die auf dem geraden Wege ihrer photographischen Benützung liege. Je größer Selbstständigkeit sie sich also in ihrer Ausdrucksweise bewahrt, desto bedeutungsvoller würden ihre Leistungen ausfallen. Nicht in der Imitation, sondern in Wettbewerb mit den malenden und zeichnenden Künstlern liegt die Bedeutung und die Zukunft der Photographie. Ganz ähnlich haben sich Ernst Römer, Walter Dittmann, Benjamin Bauerer und Paul Meyerheim ausgesprochen, jedoch derjenige, der gewohnt ist, sich in solchen Dingen an Autoritäten anzuschließen, aber diese Autorität geradezu in Verneinung geraten könnte. Es ist aber leicht einzusehen, daß das verschiedene Verhalten, das die Künstler den modernen Verfahren der Photographie gegenüber, mit der Malerei in Wettbewerb zu treten und nicht mehr durch scharfe Linien und Zeichnung des Ausdrucks, sondern durch Töne unter Beteiligung des Nebenbildlichen zu wirken, einnehmen, einfach auf den alten Unterschied zurückzuführen ist, der zwischen Malern, die durch die Schärfe ihrer Zeichnung künstlerische Leistungen hervorbringen, und solchen, deren Aufgabe auf der bloßen Darstellung von Licht und Schatten beruht, abzuwärt. Die vorzüglich durch ihre Zeichnung wirkenden Künstler werden genötigt sein, die impressionistische Vortragweise, die infolge der thätigen Wirkung des Vertreters des Gummidruckes gegenwärtig offenbar die Verfahren der Malerei beherrscht, zu verwerfen, während die Maleristen unter dem Namen einer gewissen Unterstützung ihrer Anschauungen erwidern. Der Kunstfreund aber, der sich an den Werken der von Spitz, Düren und Holbein erfreut und trotzdem in Rembrandts Gemälden und Rabierungen eine unerschöpfliche Quelle des Genusses findet, braucht sich für

seine Verirrung nicht im mindesten um den Streit der Fachleute und Künstler zu kümmern. Die Frage, ob Gummidruck die Photographie zu künstlerischen Leistungen führt oder nicht, hat für ihn nur untergeordnete Bedeutung, da es sich für ihn nicht um die technische Herstellung, also um die Kunstfertigkeiten des Malers, sondern um das Ergebnis derselben handelt, also d. h. darum, ob diese Kunstphotographien den Namen, den sie beanspruchen, auch wirklich verdienen oder nur sich anmaßen.

Überdies sind wir unter diesem Gesichtspunkte die Bilder unserer Wanderausstellung der Richter, so beliebt für uns sein Zweifel, daß wir es hier mit künstlerischen Leistungen und sogar zum Teil mit solchen ersten Ranges zu thun haben. Die Photographien, die uns die Herren Henneberg, Kühn und Weydel, das Weltweit geniesende Kleblatt des Wiener Camera-Clubs, vorführen, zeugen von einer so eminenten künstlerischen Auffassung ihrer Aufgabe und stehen technisch auf einer hohen Höhe, daß man in ihnen nur eine Vereinerung unserer Kunstwerke sehen kann und ihnen gern den Charakter selbständiger Kunstwerke einräumen wird, deren Wesen nach Weydels Ansicht in ihrer Wahrheitsliebe besteht und die durch die wohlüberlegte Anwendung von Belichtung und Negativ zu einer geistigen Darstellung der Natur gelangt sind. Die bedeutende Leistung Hennebergs dürfte das unter Nr. 19 im Katalog als „Landschaft“ aufgeführte Bild sein. Das Motiv kann nicht einfacher gewählt werden: ein mäßig ansteigender, mit Weiden bedeckter Hügel, auf dessen höchsten Punkte sich einige lugelförmige Weiden erheben. Der Baumtrieb des Bildes besteht in dem mäßigen Horizont, der einen so reich bemalten Himmel ausweist, wie ihn die Landschaften der modernen Richtung kaum noch kennen. Man wird beim Betrachten dieses Bildes unwillkürlich an Ruschall erinnert, dessen erster, fast schmerzlicher Ton in einer ganz eigenen Ruance aus dieser Schöpfung und entgegenkommt. Ueberhaupt kommt der Gummidruck dieser Art von landschaftlicher Stimmung ungemein zu gute, während er überall da versagt, wo es gilt, den Eindruck des Feinern und den ganzen Reichtum einer sonnigen Beleuchtung wiederzugeben. Stofflich weit erhabener ist Hennebergers in seinem „Silberpappel“ (Nr. 17), und in seinem Bild: „Am Kanal“ ergibt er durch die feierliche Stimmung einen tiefen

Eindruck. Die Landschaft „Am Kanal“ (Nr. 20) ist technisch besonders instructiv. Sie ist mit drei Partien angelegt und zeigt uns, wie weit es schon heute möglich ist, Naturstudie in mehreren Tönen wiederzugeben. Henneberg am nächsten kommt Heinrich Kühn in Jankowitz, ein gelernter Dendrolog, der sich von Jugend auf mit der Photographie beschäftigt hat und in ihrer Vervollkommnung seinen Beruf erblickt. Er erndet sich besonders durch geschmackvolle Verteilung des Raumes aus und besitzt ein Verständnis für das Wesentliche eines Naturstudiums, dem er alles opfert, was eine Wirkung beeinträchtigen könnte. Diese Eigenschaften tritt am deutlichsten an seinem prächtigen Figurenbild zweier holländischen Mädchen hervor (Nr. 29), zu dessen Beschreibung er sich nicht des Gummidruckes, sondern einer neuen Art des Lichtverfahrens bedient hat, das vorläufig kein Geheimnis sein dürfte. Der durchaus gelungene Eindruck dieser vorzüglichen Arbeit gleicht dem eines mit dreierlei Winkel ausgeführten Oelgemäldes, und wenn man nicht wüßte, daß hier eine Naturaufnahme vorliegt, so könnte man versucht sein, zu glauben, es mit einer Photographie nach Jreuels zu thun zu haben. Die schon aus der Beschreibung des Kupferstichkabinetts bekannte „Sittliche Frau“ (Nr. 30), die so sanft auf dem Wasser steht, dürfte ihm nicht so leicht ein Maler nachmachen, und das „Mädchen am Spiegel“ (Nr. 32) in der früheren Behandlung eines unheimlichen Gemütszustandes ist geeignet, manchen Künstler mit Reiz zu erfüllen, der sich vergeblich plagt, eine solche Reiz der Stimmung zu erreichen. Wähten wir nicht fürchten, uns zu sehr in Einzelheiten zu verlieren, so würden wir versuchen, auch die Vorzüge des „Sommer“ (Nr. 33) und der „Italienischen Landschaft“ (Nr. 30) hervorzuheben, die beide zeigen, wie Kühn fortwährend bestrbt ist, das Gebiet seines Schaffens zu erweitern und sich immer neue und schwerere Aufgaben zu stellen. Da Prof. Hans Weydel, der dritte Meister des Wiener Academie, der namentlich im Farbensinn groß ist, und Philipp Ritter v. Schüller, der Präsident des Wiener Camera-Clubs, nicht mit ihren besten Arbeiten vertreten sind, wollen wir nun den übrigen Wiener Arbeiten der Ausstellung auf Watinappier gedruckten Wädelhof des Ritters August v. Löhr (Nr. 35), der sich durch geschickte Lichtverteil-

ung, lebhaften Ausdruck und Einfachheit empfiehlt, und auf das große Porträtbild Dr. Spitzers (Nr. 54), das zu den besten Bildnisaufnahmen gehört, die wir bis jetzt kennen gelernt haben, unsern warmen Dank sagen.

W. Berliner Oper. Die Wochen vor dem Weihnachtstage sind erhaltungsgemäß keine Festtage für das Theater. Am diese Zeit werden alle Register gezogen, und das Interesse am Bühnenspiel nachgeholt. Mit besonderer Energie läßt es sich die Berliner Hofoper angehen sein, durch hervorgerufene Gäste die Anziehungskraft älterer Werte des Spielplans erheblich zu heben. Nachdem für einzelne Tondramen Wagner von einer Frau Guldranson und Frau Willi Lehmann herangezogen worden waren, ohne daß es diesen beiden Gängerinnen gelungen wäre, ihre unmittelbare Beziehung in der Beköperung wagnerischer Frauengeheimnisse zu zeigen, versahen sie machen, haben die jüngsten Wochen Frau Nellie Weiba, die im Auslande als gefeierte Soubrette des Kunstgenosses, zum ersten Male auf eine deutsche Bühne geführt. Die eingeborene, durch unerbittliche neue Erfahrungen verdichtete Violinistin Feuchtmühl wußte sich vor Leistungen von gelangweiltester Bekanntheit, wie sie Frau Weiba als Lucia gemahnte, wohl verständig. Es war in der That für die noch sehr zahlreichen Freunde das bei caato ein ungetrübter Genuß, den Schmeichelflügel einer von der Heimweite mehr und mehr unterstülten Kunst zu losschren, der die feinsten Schärfe überaus Gerecht ist. Den Hörer überkommt bei einer so mächtigen sich erhebenden Stimme von mehr lieblicher als äppigem Wohlklang, bei einer vollkommenen Herrschaft über alles Technische jenseit mögliche Behagen, wie es nur eine harmonisch abgeschlossene Kunstleistung hervorgerufen vermöge. Frau Weiba berichtet auf jeden gefälligen Eindruck, auf alle Willkürlichkeiten in Harmonie und Zeitmaß, mit denen so häufig nationalitalienische Sänger die Wirkung zu erhöhen glauben. Das stets gewahrte schöne Gemach in Ton und Ausdruck im der Titelrolle in Donizettis Oper allerdings ungleich mehr zugute, als der jüngeren Kammersängerin. Der feste dramatische Ausdruck in Verbis Puff bedingt doch leidenschaftliche Accente, schärfer Charakterisierung, als dem Gaste zu Gebote stehen. Der Darstellung schloß die

Saher u. Sahr über das Königl. Defret Nr. 17, die Sammtliche Lieberheit der Einnahmen und Ausgaben bei dem Domänenfunds in den Jahren 1897 und 1898 betreffend.

Tredden, 12. Dezember. Der Sitzung der Zweiten Kammer wohnten Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Meisch und v. Wagnor bei.

Örtliches.

Tredden, 12. Dezember.

Ihre Majestät die Königin besuchten heute vor mittig die Ausstellungen der Wölbel- und Desamondierers Hartmann u. Ebert, Viktorstraße 28/30.

Über die letzte Gefamratsitzung entnehmen wir dem „Dresdner Anzeiger“ die nachstehenden Mittheilungen: Der Rat genehmigt den vom Ratenausschusse vorgelegten Entwurf eines neuen Besoldungsplanes.

Die letzte diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

wen besichtigt der Rat, nur die Erhaltung eines Zuschusses von 25 Brod auf die aus Wasserlosettanlagen zu kümmernden Massen zuzugewenden, dagegen die Erhöhung des allgemeinen Lohnes abzulehnen, auch von seinem Anbahnungsrechte keinen Gebrauch zu machen.

Von den Direktoren der sächsischen Volksschulen wurden gestern unter Vorsitz des Herrn Stadtrat Richter zu Mitgliedern der nächstjährigen Schulausschusses gewählt bei wiedergewählt die Direktoren Knittel (I. Bürger Schule), Jahn (V. Bürger Schule) und Stöcker (II. Bürger Schule).

Von den 1398 Brücken, welche im Bahnnetz der Sächsischen Staatseisenbahnen liegen, sind die höchsten: der Böschungsbau bei Reppahn 77m, der Oberhalbbaubau bei Jocketa 68 m, der Muldenhalbbaubau bei Göltern 67 m, der Bauart Diebenmühle bei Waldheim 50 m; die längsten: Elbbrücke mit Bauart in Dresden 1618 m, drei Bauarten mit zwei dazwischenliegenden Futtermauern bei Königstein 900 m, Reipshalbbaubau bei Jitzau 749 m, Bauart bei Riesa 659 m, Böschungsbau bei 573 m, Elbbrücke mit Rampen bei Pirna 440 m, Bauart bei Burgstädt 424 m, Muldenhalbbaubau bei Göltern 418 m, Bauart bei Pöhlau 401 m, Muldenbrücke bei Wargen 384 m, Elbbrücke bei Meichen 368 m, Elbbrücke bei Riesa 366 m, Bauart bei Eger 364 m, Elbbrücke bei Riesa 360 m. Die größte massive stählerne Brücke ist der 130 m lange, unter 53 Grad zur Horizontalen erbaute Muldenhalbbaubau unterhalb Niederhörsdorf; die 40 Tunnel haben eine Länge von 6,26 km, der Tunnel bei Riesa 513 m, bei Wilschdorf 377 m, bei Altensberg 375 m, bei Elberberg 357 m. Auf der Strecke Schönbach — Sebnitz befinden sich 7 Tunnel.

Die Antonstraße ist zwischen Straßenhain und Kaiserstraße auf die Dauer der Hofenungsarbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Die letzte diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Kaus dem Polizeiberichte. Von dem Führer einer Droßke erster Klasse wurden gestern zwei Goldstücke unter der Angabe abgeliefert, daß er diese für einen unbekanntem Fahrgaste am Sonntageabend für einen Leipziger Kalkofote bekommen und nach einem Vorzuge von Dresden ausgeht habe.

Im Schaufenster eines Ladens im Hause Ritterstraße 2 geriet gestern abend in der neunten Stunde beim versuchten Absteigen der Schulbesucher die Dekoration in Brand. Kaiser der Festung verschiedener Waren u. wurde durch die Flammen auch die große Glascheibe zerplatzt. Dem Personal gelang es, das Feuer bis zur Ankunft der alarmierten Feuerwehr zu löschen.

Im Circus Corty-Kittitz über das sehr reich ausgestattete Schauspiel „Die geübte Braut“ eine große Anziehungskraft aus. Etwa 200 Personen, 50 Pferde, Kamele, Löwen und sonstige Tiere treten in dieser Vorstellung in Erscheinung. Die Einlagen, 4 u. 200000 f. sind die wöchentlichen Einnahmen, das Besondere des Schauspiels ist die Ausstattung der Bühne, die durch die Kunstfertigkeit der Künstlerinnen und Künstlerinnen hervorgehoben wird.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Abrechnungen mit 41071.61 M. beträgt ein Beleggen mit 131226.95 M., der folgende Fortschritt haben soll: 8 1/2 % Zinsbrutto 122 900 M., Zinsen aus dem Banklauf, von Waisenschatz und an einem Zinsen 794 20 M., Dividenden an Zinsen 4000 M., 7002,60 M. werden auf neue Rechnung bezugsfähig.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Statistik und Volkswirtschaft.

Dem Reichsstatistikamt der „Wandervers“ Fabrikwerke (Wahlhelfer u. Jarnide) in Chemnitz zufolge hat die Wollensindustrie im vorigen Jahre 200 abgenommen, weil das Publikum die geringe Qualität dieser Wollensstoffe nicht erkaufte, es verlor sich im Jahre 1898 ein beträchtliches Ueberprodukt.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung S. Wundach ist soeben der „Dresdner Reisekalender“ für 1900 mit folgendem Inhalt erschienen: Kalender, Tagbuch des Königl. Hofes, sowie der kirchlichen Feiertage.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Statistik der unter 5. 5. Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen.

Table with 4 columns: in den Wochen, im Monat, 1898, 1899. Rows include Schiffs- u. a. b. Verkehr, Eisenbahnen, etc.

Ettablissement I. Ranges für decorativen Ausbau Gesamtwohnungsanrichtungen Brantanzustattungen.

HARTMANN & EBERT

Inhaber der Königl. Sächsischen Staatsmedaille

Victoriastrasse 28/30 DRESDEN Victoriastrasse 28/30.

Kunstgewerbliche Ausstellung

Moderne Möbel

Eigene Werkstätten und

Zeichen-Ateliers.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.

Die letzten diesjährige Versammlung des Gewerbevereins brachte der jährlichen Jahresrechnung gefolgt einen Vortrag des Herrn Gewerbepräsidenten Kitzke über die im Sommer dieses Jahres in Stuttgart abgehaltene vierzehntägige Landesausstellung des Königreichs Württemberg.



Vom Weihnachtsmarkt.

Ein gutes Buch in eine unerschöpfliche Quelle seines Vergnügens in stundenlangem Lesen... Der bei seinen Bücherreisen den Rat eines erfahrenen und gewissenhaften Bekannten sucht, dem kann u. a. auch G. Weisles Buchhandlung (W. Schmidt), Amalienstraße, empfohlen werden.

des Begründers der Baumwollspinnerei-Industrie in Sachsen, errichtet Denkmal enthält. Als Vertreter der Königl. Staatsregierung hielt Amtschauptmann Ernst Kannberg eine Ansprache, in der er der Leistungen Comas' gedachte.

Zwickau. Hinsichtlich der Berechnung des der hiesigen Stadtgemeinde an die vier verpachteten Kohlenwerke ausstehenden Steinkohlenzehnten sind neuerdings Erweiterungen angeht worden, die zu einer Nachforderung an die Beteiligten geführt haben.

Reichenbach. In nächster Woche soll vom Hauptauschuss für das Bismarck-Denkmal auf dem Ruhberge das Ergebnis des Gesamt-Sammelwerkes festgestellt und über das ganze Projekt nach seinem jetzigen Stande Bericht erstattet werden.

Wartau. Der Stadtgemeinderat hat in seiner letzten Sitzung ein Regulatorium angenommen, durch das bestimmt wird, daß Schankwirtschaften mit Kellnerinnen-bedienung allgemein abends 11 Uhr stillgestellt werden sollen.

Borna & Leipzig. In dem Braunföhrerwerke „Blöckchen“ in Blumroda ist der Fördermann Küling bei verkehrswidrigen Ausfahrten auf dem Fördergerüst tödlich verunglückt.

deutendes Abfolgegebiet besitzen, wegen der hohen Verbesserungslöhne zur Zeit oder nicht durch das Nationalbankgesetz gelehrt werden (J. B. Kohnen), auf dem neuen Wasserwege durch den Ladogasee und die Rona nach den baltischen Häfen gelangen.

Der ausgezeichnete französische Geolog Marcel Bertrand hat der Pariser Akademie der Wissenschaften eine Abhandlung überreicht, worin er die gegenwärtigen Kenntnisse von der vulkanischen Tätigkeit und dem Erdbeben in Mittelamerika zusammenfaßt und daraus sehr bedeutende Schlüsse hinsichtlich der Zukunft des geplanten Durchstichs zwischen dem Golf von Mexiko und dem Stillen Ozean in der Richtung des Nicaragua-Sees zieht.

Nach seiner Ansicht ist nämlich die für diesen Kanal in Aussicht genommene Strecke gerade der bedrohlichste Ort des ganzen Gebietes. Ueber einer Linie von 1200 km parallel der Küste von Mexiko bis zur Landenge von Panama sind jährliche Erdbeben verzeichnet.

Die Amerikaner, die für den Bau des Nicaragua Kanals bereits sehr weitgehende Vorbereitungen getroffen haben, werden gut daran thun, die Warnungen der geologischen Wissenschaft nicht in den Wind zu schlagen, sondern den vulkanischen Veränderungen, die sich in dem betreffenden Gebiete vollziehen, die größte Aufmerksamkeit zu widmen, ehe sie sich in ein Unternehmen einlassen, das vielleicht in gar nicht langer Zeit durch ein großes Naturereignis mit einem Male vollkommen zerfallen werden würde.

Die Jahrhundert-Volkarte, die von der Postverwaltung vorbereitet wird, wird am 30. und 31. d. Mt. zur Ausgabe gelangen. Von ihr werden anderthalb Millionen Stück hergestellt.

Der Notar August Wobben wird berichtet: Der Notar August Wobben giebt den Schneidern Gelegenheit, ihrer Erfindungskraft freies Spiel zu lassen und überraschende Neuheiten zu schaffen.

Peterine aus Fuchsbühl über der Lederjude, sowie ein Schurz, der die Gestalt eng umgiebt, machen eine gemuthvolle Spazierfahrt auch beim frostigen Winterwetter möglich. Für Straßenkleider giebt man noch immer dem „roben Linnen“ den Vorzug.

Der ausgedehnte französische Geolog Marcel Bertrand hat der Pariser Akademie der Wissenschaften eine Abhandlung überreicht, worin er die gegenwärtigen Kenntnisse von der vulkanischen Tätigkeit und dem Erdbeben in Mittelamerika zusammenfaßt und daraus sehr bedeutende Schlüsse hinsichtlich der Zukunft des geplanten Durchstichs zwischen dem Golf von Mexiko und dem Stillen Ozean in der Richtung des Nicaragua-Sees zieht.

Eine beachtenswerte Zusammenstellung chinesischer Sitten, die grundrissartig sind von den Bräuten, deren der Europäer sich in bestimmten Lagen zu bedienen pflegt, veröffentlicht die „Chin. Revue“.

Der Notar August Wobben giebt den Schneidern Gelegenheit, ihrer Erfindungskraft freies Spiel zu lassen und überraschende Neuheiten zu schaffen. Für sehr elegant und den Staus der Landstrassen gelteu Kostüme aus Jiegenleder oder aus der geschmeidigen Haut des polnischen Rasse. Auch der Fuchs muß sein Fell hergeben, um die Ausstattung zu vervollständigen.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Frau v. Runtshmann aus Weiskirchen lehrte die Stadt Leipzig zur Erbin ihres Nachlasses mit der Bestimmung ein, von den Erträgen des Kapitals zur Weihnachtzeit zwei arme Familien der Stadt Leipzig zu unterstützen.

Leipzig. Der Rat genehmigte in seiner letzten Plenarsitzung in der Hauptsache die von einer Deputation ausgearbeitete Vorlage über die Neuregulierung der Gehälter der juristischen und anderen Beamten des Rates und Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Chemnitz. Kürzlich fand hier eine Versammlung der Bürgermeister der mittleren und kleinen Städte, sowie der Gemeindevorstände statt.

Freiburg. Die Bauarbeiten zur Anlage eines Elektrizitätswerkes und einer elektrischen Bahn in hiesiger Stadt sind jetzt so weit gediehen, daß der Stadtrat bei dem Stadtordnenden eine Vorlage eingebracht hat.

Kannberg. Am Sonnabend wurde auf dem Friedhofe der benachbarten Stadt Geyer das von der Vereinigung sächsischer Spinnereibesitzer unter Unterstützung der Königl. Staatsregierung auf dem Grabe Comas'.

Vermischtes.

Verbindung des Baltischen mit dem Weissen Meer. Die Zeitungsberichte des russischen Ministeriums der Reichsanlagen veröffentlichen, was wir dem Centralblatt der Bauverwaltung entnehmen, einen Plan des Ingenieurs Timonow, der dahin zielt, das Baltische Meer und den finnischen Meerbusen unter Benutzung der vorhandenen Wasserstraßen und Seen mit dem Weissen Meer zu verbinden.

Die Verbindung des Baltischen mit dem Weissen Meer. Das Ministerium der Wasser- und Wegebauwesen beabsichtigt, im nächsten Jahre den Ausfluß der Rona aus dem Ladogasee, die sogenannte Ronschische Rode, so weit zu vertiefen, daß auch Schiffe, die auf dem Ladogasee verkehren, bei Mittel- und Niedrigwasser in die Rona gelangen können.

Die Verbindung des Baltischen mit dem Weissen Meer. Das Ministerium der Wasser- und Wegebauwesen beabsichtigt, im nächsten Jahre den Ausfluß der Rona aus dem Ladogasee, die sogenannte Ronschische Rode, so weit zu vertiefen, daß auch Schiffe, die auf dem Ladogasee verkehren, bei Mittel- und Niedrigwasser in die Rona gelangen können.

Die Verbindung des Baltischen mit dem Weissen Meer. Das Ministerium der Wasser- und Wegebauwesen beabsichtigt, im nächsten Jahre den Ausfluß der Rona aus dem Ladogasee, die sogenannte Ronschische Rode, so weit zu vertiefen, daß auch Schiffe, die auf dem Ladogasee verkehren, bei Mittel- und Niedrigwasser in die Rona gelangen können.

DRESDNER KUNSTGEWERBEHALLE

BERNHARD SCHÄFER

7 PRAGERSTRASSE 7.

Magazin

feiner und solider Lederwaaren.

Universal-Magazin

Internationales Kunstgewerbe.

Das Weihnachtssoratorium.

Novelle von Adolf Stern.

(Fortsetzung.)

Der junge Pfarrer stammelte: „Das muß der wilde Bernhard sein, das ist Bernhard Holz, so wahr ich lebe!“ Mit einer Anstrengung, die ihm die erlöschten Wangen wieder rötete, gelang es ihm, das Fenster zu öffnen. Er wollte der langen Gestalt, die er draußen zwischen dem Fenster und der Friedhofsmauer erblickte, eben zusehen, wo Hofthür und Dachstuhl zu finden sei.

„Lassen Sie mich durch die lange Gasse ohne Ihre Erlaubnis hindurchgehen.“ Er hob sie aber auf den Arm des Pfarrers: „Wohin willst du, Bernhard? Wagt ein guter Mann sein, der dich hergeweht hat. Warum bist du nicht durch meine Thür eingetreten, die dir, wie du wohl wußtest, offen stand?“

Der Pfarrer, denn wie ein solcher stand Bernhard Holz neben dem mittelgroßen Prediger und in dem niedrigen Studierzimmer des Pfarrhauses, brach in ein halb lustiges, halb verlegenes Gelächter aus: „Soviel ich weiß, ist bei uns Lutherischen die Obenbedichte noch abgeschafft, Herr Pastor! Kannst mir ja leicht ansehen, daß mir besser mit einem heißen Getränk, wenn's sein muß, mit einer Suppe, warm gemacht würde, als mit Fragen. Bin in Rumohr seit zwei Monaten auf der Landstraße. Wußt mich von unten auf messen, Unterzukurisch, den statischen Pelyrod, den mir der Starost von Jaroschin zugeworfen hat, darfst du nicht rechnen, obwohl ich ohne ihn kaum hätte erstanden.“

„Es wird sich anstellen lassen, Bernhard!“ sagte Gottfried Döhler kaltig. „Meine eigenen Sorgen werden dir nicht passen, wie du von der Zeit her weißt, wo dich's manchmal geflüstert, mit mir zu hantieren, aber wir wollen, da du doch wohl ein paar Tage bleibst, gleich morgen den Schuster aus Golditz kommen lassen, — vielleicht auch den Fleischhauer,“ sagte er mit unklarer Stimme hinzu.

„Recht so — die Rolle als Samariter steht dir so gut zu Gesicht, wie vor zwanzig Jahren!“ lobte der Endringling. „Ich warte seit einer Stunde hier draußen, dich endlich allein zu sehen; wachte wohl, daß du noch kein Uhrspinnst hast — was mich für einen Landpfarrer schier erschauend dünkt — fürdieser aber, deine alte Hausbatterin konnte zu meinem Fußgeheiß und Untertel herbei kommen. Oder fällt dir

dir wie die katholischen Kontraste eine junge Pfarrtöchterin? Jetzt bist mir mit einem Paar alter Pantoffeln und ein Paar Wollstrümpfen, daß ich das Gefühl einholter Unbegreiflichkeit los werde. Und kann ich's etwas zu heißen und etwas Warmes — rühr dich, denn du siehst ja wohl, wie nötig ich es habe, auch ohne daß ich Konfessionen mache.“

Gottfried Döhler spähte eine Weile, sich gleich in dieser ersten Stunde mit dem wilden Kameraden seiner Schülertage aus der Leipziger Thomaskirche klar auseinander zu setzen. Doch schien's ihm im nächsten Augenblicke so unedel, den Bedürftigen erst nach seinen Schicksalen zu fragen, und zudem blickte Bernhard Holz genau so auf ihn herunter, wie der Oberprimar auf den Untertertianer, der Präzept auf den Altisten seines Chores hinabgesehen hatte, daß Magister Gottfried, dienstwillig wie er als Schüler gegen den ein Jahrzehnt älteren Oberzellenschen gewesen war, nur erwiderte: „Komm wenigstens mit ins Vorhaus, daß Beate, meine alte Magd, nicht gleich merkt, daß du durchs Fenster eingestiegen bist. Zudem muß ich dir oben, eine Stiege hinauf, deine Gastkammer anweisen und dir geben, was du am nötigsten bedarfst. Du laßt dir wohl selbst, daß ein Landpostler auf keiner Stiege und zumal in diesen Kriegsläufen, an nichts Ueberflüssig hat, du mußt eben vorlieb nehmen.“

Er war, leiser sprechend, mit dem Ankömmling in den Flur hinaustritten und schien auch noch die Hausthür zum Scheine öffnen zu wollen. Doch plötzlich ließ er errotend davon ab, wiederholte nur das Wort: „Du wußt eben vorlieb nehmen!“ und rief dann lauter nach Beate, die alsbald aus ihrer Küche heraustrat und mit misstrauischem Ausdruck in ihren breiten bäuerischen Füßen auf den Fremden neben ihrem Herrn blickte.

„Wir haben Besuch erhalten, Beate, Herr Bernhard Holz, ein alter Schulkamerad — und Freund von mir“, sagte der Pfarrer. „Sorge nach Kräften

für ein Abendessen — und bringe uns später die Kunstküche, die im oberen Fach des Speisekammer steht, und soche das Wasser. Der Herr hat einen weiten Marsch durch das Schneegestöber gethan und braucht etwas Ruhe. Ich zeige ihm oben sein Bett und helfe ihm, es sich ihm ein wenig bequemer zu machen, da wir's uns zur rechten Zeit den Tisch bescheiden.“

Die Augen der alten Beate ruhten unablässig auf dem unerwarteten Besuch, sie spähte offenbar nach anderem Reizegepäck als dem Inorrigem Stock, auf den sich Bernhard Holz stützte. In ihrer fingenben höchsten Mundart entgegnete sie: „Der Herr Pfarrer wissen wohl, daß wir nicht viel im Hause haben. Hier auf Sped und einen Altendurger Ziegenkäse, vielleicht vorher eine Kartoffeluppe?“

Gottfried Döhler machte eine Bewegung, die ausdrückte, daß er seinen Abendisch für genügend bestellt halte — sein Gast aber horchte scharf auf, lehnte sich von der ersten Stufe der Treppe her zu der verbrossen nachschauenden Hausbatterin und rief: „Kartoffeluppe ist ein treffliches Vorkost, wenn sie's trifft, Junger Beate. Viel frische Zwiebeln und noch mehr frische Butter hinein, dann giebt's ein Götteressen!“

Hätte der hinter Magister Gottfried Emporsteigende und immer zwei Stufen Nehmende, wo der Hausherr sich mit einer begnügt, sich noch einmal nach Beate umgesehen, so würde er einem so bösen Blick begegnet sein, als ihm die Augen der alten Jungfer nur aufzubringen vermochten. Der Pfarrer von Postau aber, so wenig er bisher von den schlimmen Schicksalen des ehemaligen Kommilitonen in Erfahrung gebracht hatte, erriet aus dem hochpathetischen Ton, mit dem sein Gast selbst ein Küchenrezept gab, daß der wilde Bernhard die schlechten Schuhe, in denen er neben seinem Gastfreund ging, wohl zuerst auf den Brettern abgrunzt und zuletzt auf der Landstraße zertritten hatte. (Fortsetzung.)



Dresdener Börse, 12. Decbr. 1899.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Preussische Staatspapiere', and 'Börsennotirungen'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Preussische Staatspapiere', and 'Börsennotirungen'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Preussische Staatspapiere', and 'Börsennotirungen'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Preussische Staatspapiere', and 'Börsennotirungen'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Preussische Staatspapiere', and 'Börsennotirungen'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Preussische Staatspapiere', and 'Börsennotirungen'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Preussische Staatspapiere', and 'Börsennotirungen'.

Dresdener Börse, 12. Decbr. 1899.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Dresdener Börse, 12. Decbr. 1899.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Dresdener Börse, 12. Decbr. 1899.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Textual news and market commentary, including 'Börsennotirungen' and 'Neueste Börsennachrichten'.

Advertisement for Haasenstein & Vogler, A.-G. featuring 'Sie annoncieren', 'Anzeigen aller Art', and 'Chiffre-Anzeigen'.

# Creditanstalt für Industrie und Handel.

— Errichtet 1856. —

**Dresden, Altmarkt 13.**

Aktienkapital: 20 Millionen Mark. Reservefonds: 5 Millionen Mark.

## Unsere Depositen-Kasse

vergiftet bis auf Weiteres für Baareinlagen gegen Depositenbuch

bei täglicher Verfügung	3 1/2 %	} p. a.
„ einmonatlicher Kündigung	4 %	
„ dreimonatlicher	4 %	

## Unsere Wechselstube

kauft und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Aktien und Prioritätsanleihen, sowie fremdländische Geldsorten und führt commissionsweise Aufträge zu den coulantesten Bedingungen hier und an auswärtigen Börsen aus; ferner besorgt dieselbe alle mit der Anlage und Verwertung von Capitalien verbundenen Transactionen und ertheilt gewissenhafte und sachliche Auskünfte.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

# Woldemar Türk

Königl. Sächs. Hoflieferant

Dresden-A., Altmarkt Nr. 1, Rathhaus. Fernsprecher Nr. I 1235.

**Papier- und Kontorutensilienhandlung.**

Accidenzdruckerei und Monogrammpreßanstalt.

**Schreibmaschinenhandlung.**

Specialitäten in reichhaltigster Auswahl:

Luxuspapier, Carola-Papier, Tisch-, Menu-, Tanzkarten, Füllfederhalter, Mortons Goldfedern 1. Qualität, Spielkarten, Postkartenalben.

Schnellste Anfertigung aller Arbeiten in Lithographie und Buchdruck: Visitenkarten, Verlobungs-, Vermählungsanzeigen etc.

## Grosse Weihnachts-Ausstellung

### moderner Fantasieemöbel.

# Gebrüder Bernhardt,

Königl. Sächs. Hoflieferanten  
Ferdinandstrasse 3/5.

# HEINRICH HESS,

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs.

Seestr. 21 (Kaufhaus) part. & 1. Etage.

## Teppiche, Tischdecken, Divandeecken,

Gardinen, Störes,

## Möbelstoffe, Portièren,

## Reise-, Wagen- und Schlittendecken.

## Ziegen- und Angorafelle.

Aperte, reichste Auswahl. — Billigste Preise.

Damenhandschuhe von M. 1,50 an.  
Herrenhandschuhe von M. 1,90 an.

## Grösstes Special-Handschuh-Haus. Ausverkauf.



Versandt nach auswärtig.  
Prompte Bedienung.

Mein zweites Geschäft habe ich nunmehr vollständig aufgelöst, und verkaufe ich das gesammte grosse Waarenlager zu sehr billigen zurückgesetzten Preisen in meinem nunmehr alleinigen Geschäft.

**8 Schloss-Strasse 8, rother Laden.**

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf prachtvoller Weihnachtsgeschenke. Von 2 Paar ab höher Qualität. Elegante Kassetten gratis. Damen- u. Herrenhandschuhe in Nappa, Dogskin, Ziegenleder, Stütz, Wild- u. Waschleder etc. Wundervolle Ballhandschuhe in grösster Auswahl, allen Längen, enorm billig: runde 12 Kn. 2,50 M., 16 Kn. 3,50 M., 20 Kn. 4,50 M., Glacé 12 Kn. 3,90 M., 16 Kn. 5,50 M., 20 Kn. 8 M. etc. Einsteckende Kinderhandschuhe, Fingerringe in weiss und farbig. Berühmteste Fabrikate allerersten Ranges. **Vorzügliche Handschuhwäsche. Hosenträger u. Cravatten** in grossartiger Auswahl.

**Elisabeth Wesseler 8 Schloss-Str. 8.** Dresden.

# Christstollen

allerfeinster Qualitäten!

## Franzsemmeln

von herrorragender Güte,  
von früh bis Abends stets warm.

Neu! Feines Tafel-Gebäck: Neu!  
„Petit-Brötchen“.

Fein-Bäckerei. Tag- und Nachtbetrieb.

# Hermann Angermann

Webergasse 35. Fernspr. 183, Amt I.

## Kayser's Hotel schwarzer Adler. Pirna.

## Grösstes Lager in Crystall- & Glas-Luxus- & Gebrauchsgeschirren



**Ecke Aug. Hofmann Inh. E. Mögel. 11. Scheffelstr. 11. Ecke Quergasse.**

Cakes	Kaffee-Maschine	Tisch-Flöte
Wandbilder	Neuheiten als Weihnachts-Geschenke.	Kaffeegeschirre
Wandbilder	Gebt. Quebriso	Tischgeschirre
Bowlen	Servierbesteck	Salatutensilien

**Nervenschmerzen Rheumatismus**

**Kreuzschmerzen**

Gicht, Gliederrheissen und Verstauchungen werden schnellstens meist völlig beseitigt allein durch

# Rheumatin

v. Apoth. Otto Lindner, Dresden-N. Nur in den Apotheken erhältlich.

**Nerven-Stärkungsmittel**

Wirkung: In seiner Wirkung, sofort schmerzstillend, Ausheilung durch die Haut wird dem Urin inbeträchtlich, mit ganz eigenartiger neuer Verwendungweise, die Chloroform Massage Tusch, Rheumatin M. 4.00

— Neu! —

## Wein-Restaurant Förster

18 Schloss-Strasse 18.

Feinste Lokalitäten.

Vorzügliche Küche.

American Bar.

Alle gemischten Getränke.

— Neu! —

Cigaretten ohne Papier!

# "Eigaroma"

Höchster Rauchgenuss!

— 10 Stk. von 25 Pfg. an. —

Käuflich in Cigarettenhandlungen.

Engro-Lager: Cigarettenfabrik "Nikado", Hopfgartenstr. 20.

## Farbenkasten.

Aquarell- und Oelfarben in Tuben.

Carl Tiedemann, Hoflieferant.

Altstadt: Marienstrasse 10 und Amalienstrasse 18.

Neustadt: Heinrichstrasse (Stadt Gürtels).

Das beste Weihnachts-Geschenk ist ein Buch!

Gratis

besuchen meinen reichhaltigen, übersichtlich geordneten Weihnachts-Catalog von neuen und herabgesetzten Büchern und Kinderbüchern für jedes Alter.

Große Vollen verschickt zu sehr ermäßigten Preisen.

**C. Winter**

5 Galeriestr. 8.

Das beste Weihnachts-Geschenk ist ein Buch!

Gratis

besuchen meinen reichhaltigen, übersichtlich geordneten Weihnachts-Catalog von neuen und herabgesetzten Büchern und Kinderbüchern für jedes Alter.

Große Vollen verschickt zu sehr ermäßigten Preisen.

**C. Winter**

5 Galeriestr. 8.

Pa. Pa. Motives u. Pa. Holländer

# Mustern.

Max: Kunath's

Weinstuben,

Wallstrasse 22, in der Markthalle.





Landes ist, wenn die Entwicklung unserer Flotte schneller vor sich geht. Die Herren werden mir glauben, daß es mir persönlich sehr schwer geworden ist, jetzt schon an die Bearbeitung einer neuen Karte zum Flottengesetz heranzugehen. Aber auf der einen Seite muß die Notwendigkeit, baldmöglichst zu verfahren, auf der andern der formelle Gang, der was bestimmen würde, zwei Jahre unbenutzt vorübergehen zu lassen. Für einen Mann in so verantwortlicher Stellung, wie sie der Staatssekretär des Marineamts einnimmt, konnte die Entscheidung, die er in diesem Dilemma zu treffen hat, nicht zweifelhaft sein. Ich hoffe, daß das hohe Haus bei der Beurteilung der Vorlage diesem Verhältnis Rechnung tragen wird und, wenn die Vorlage dem Hause vorgelegt sein wird, sich überzeugen wird, daß es im Interesse unseres Vaterlandes, dessen Sicherheit und Wehrkraft und allen gleichmäßig am Herzen liegt, gut und richtig ist, nicht laßbare Zeit zu verlieren, sondern zu handeln. (Beifall.)

Staatssekretär im Reichshausamt Hr. von Tziemann: Nach den Ausführungen, welche Sie soeben von den Vertretern der verschiedenen Regierungen gehört haben, werden Sie erwarten, daß ich über die Art und Weise, wie der Flottenplan auf unsere Finanzen einwirken würde, einige Mitteilungen mache. Das neue Flottengesetz erstreckt sich auf eine Zeit von 16 Jahren. Die Flottenvorlage ist noch nicht ausgearbeitet, sie liegt erst in den wesentlichen Umrissen vor. Wie der Reichstagler bereits gesagt hat, besteht die Pflicht, mit allen Parteien von Jahr zu Jahr über die einmündige Bewilligung zu verhandeln. Sie werden also nur einen Heberblick über die Kosten der Flottenvermehrung heute von mir erwarten können,

und über den Geldbedarf, der entstehen wird. Soweit es sich um Verkopplung der Schiffsflotte, der großen Auslandskräfte überhaupt handelt, wird es sich um eine Veranschlagung der bezwungenen Ausgaben für die Flotte nicht handeln; denn an der bisherigen Flottenfinanzierung soll festgehalten werden. Wir haben Neubauten bisher auf Krediten übernommen und haben nur die Erneuerungsquoten aus laufenden Mitteln bestritten, nicht in der Weise, daß wir einen Erneuerungsfonds anzuheben, sondern daß wir einen Teil der außerordentlichen laufenden Mittel auf den Flottenausbau verwenden. Die Gesamtkosten der Flottenvermehrung im Laufe der 16 Jahre, die vorgelegten sind, würden sich auf 783 Millionen Mark stellen. Das im Laufe der 16 Jahre eine solche Summe sich durch Anleihen aufbringen läßt, ist nicht zu bezweifeln. (Beifall.) Am Schluß der 16 Jahre, also im Jahre 1916, wird sich daraus bei den fortlaufenden Ausgaben der Marine eine Vermehrung von 27 Millionen, beim Besatzungs-Etatsbudget eine solche von 27 Millionen, beim Besatzungs-Etatsbudget von 5 1/2 Millionen ergeben, und bei der Erneuerung des Reiches in den letzten Jahren der Bewilligung der Flottenvermehrung, daß diese Vergrößerung auf den laufenden Einnahmen gedeckt werden kann. Die Heberkraft der Einkünfte in den letzten 16 Monaten zeigt eine fortwährende Steigerung und einen Zugang aus den Zinsen von rund 61 Millionen. Ob

diese Mehreinnahme in so großer Weise wiederkehrt, wie jetzt, vermag niemand mit Sicherheit zu sagen. Auf einen Teil davon dürfen wir mit Sicherheit rechnen, und dieser Teil wird ohne weiteres genügen, den flüssigen Geldbedarf zu decken, der auf 2 1/2 Millionen oder sogar nur auf 10 Millionen veranschlagt ist. In dieser Hinsicht liegt also kein Bedenken vor. Hr. Dr. Weber (S.) (zur Geschäftsverhandlung): Ich beantrage, die Entscheidung zu versagen. Es ist ein außerordentlich wichtiger Vorgang, daß die erste Beratung des Haushaltsvoranschlags für das Deutsche Reich ausschließlich unter den Schatteln einer einzigen Gesetzgebungsorgans steht, die noch nicht einmal dem Reichstage vorliegt! Es ist ein eben so außerordentlich wichtiger Vorgang, daß nach dem bestmöglichen Finanzergeld — das ist ja wohl nun einmal das deutsche Wort heißt (Zustimmung) — das Reichshausgesetz eine ganze Reihe hoher Bundesratsbevollmächtigter zu dem Reichstage über eine Angelegenheit spricht, von der anerkannt werden muß, daß sie von hoher Wichtigkeit und Bedeutung für das Reich und den Reichstag ist, von der aber doch nicht angenommen ist, daß sie in einem notwendigen Zusammenhang mit dem Haushalt für das kommende Jahr steht, in dem nicht ein Pfennig für die Vorlage gebilligt ist. Bei dieser außerordentlichen Wichtigkeit der Vorgänge liegt es im Interesse sämtlicher Parteien des Hauses, nicht sofort zu dem weiteren Beschluß zu gehen. Was den einen recht ist, wird dem andern billig werden. Und so möchte ich mein Mitglied des Hauses in die Notwendigkeit versetzt sehen, heute sofort zu den vorigen Reden der Vertreter der verschiedenen Regierungen Stellung zu nehmen. (Beifall.)

Hr. Dr. Weber (S.): Ich binne dem Hrn. Weber Wort für Wort zu. Ich glaube aber dem Antrag noch einen Wunsch hinzuzufügen zu sollen. Sie werden mit mir übereinstimmen, daß von allen Ausführungen heute diejenigen des Staatssekretärs des Marineamts die wichtigsten waren, und daß es notwendig ist, den gesamten Wortlaut dieser Ausführungen zu bekommen. Wir wollen nicht bloß wissen, was er gesagt hat, sondern auch was er hat sagen wollen. (Zustimmung.) Dazu ist es nötig, daß die Rede ausgedruckt vorliegt. Ich bitte den Reichstag, es so einzustimmen, daß die Rede ausgedruckt wird. (Zustimmung.)

Hr. Dr. Weber (S.): Schon ehe Hr. Weber das Wort ergriffen hatte, hatte ich die Pflicht, dem Hause mitzutheilen, daß ich mich bemühen würde, nicht nur die Rede des Staatssekretärs, sondern den vollständigen Protokollentwurf der Rede über die heutige Sitzung noch heute abend in die Hände der Mitglieder zu legen. Ich kann das aber nur, wenn ich von den hochzuvertrauten Mitgliedern des Bundesrats, welche heute gesprochen haben, darin unterstützt werde, daß sie die Korrektur ihrer Reden bestmöglichen. Darum möchte ich hiermit bitten. Was den Antrag auf Vertagung anbelangt, so habe ich aus dem Hause keinen Widerspruch. Auch ich kann mich dem Grunde nicht verschließen, und wenn niemand widerspricht, so nehme ich an, daß das Haus diesem Grunde beitrifft. Die Vertagung ist beschlossen, da niemand widerspricht. Die nächste Sitzung bezieht sich auf Dienstag 1 Uhr an Vertagung der heutigen Beratung. Schluß nach 3 Uhr.

### Sächsische Bodenereditanstalt in Dresden.

Die Einlösung der am 2. Januar 1900 fälligen Zinscheine unserer Hypothekendarlehen Serie II und III erfolgt vom 15. December d. J. an in Dresden bei unserer Geschäftsstelle, König Johannstr. 5, der Sächsischen Bank zu Dresden, Dresdner Bank

Sächsische Bodenereditanstalt.

### Grand Restaurant Kaiser-Palast.

Das vornehme Weinrestaurant II. Etage

mit seinen separaten Salons wird zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art unter den coulauesten Bedingungen den hochgeehrten Herrschaften bestens empfohlen.

Feinste deutsche und französische Küche. Täglich frisch: Prima Roul. Austern — English Natives — Lebende Hummern. Nach Schluss der Theater schönster Aufenthalt. Fahrstuhl! Centralheizung! Otto Scharfe, Inhaber.

### Schering's Pepsin-Essenz

Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenbeschwerden, Magenkrämpfe, Blähungen, Verstopfung, Appetitlosigkeit, Schwäche und allgemeine Abmagerung.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin S. W. 19, Unter den Eichen 15.

### Weihnachts-Feste.

Gestrickte Aermel-Westen, Zuanen-Jäckchen und Seelenwärmer, Alle Baby-Artikel, Jagdjoppen, Jagdhunden, Jagdtaschen, Hosensätze u. s. w., Kopf- und Umhänge-Shawls, Ballkragen, Fäulde, Alle Arten Unterröcke.

Unterzeuge, Strumpfwärmer, Damen-Hemd-Blousen, Seidene und andere Schürzen, Wollene u. Ball-Handschuhe, Damen-Cravatten, Schleier, Gehäuzer Filzschuhe, Wollene Decken, Ziegen-Felle und Vorlagen.

Hugo Borack, Hoflieferant, Dresden, Seestraße 4, Ecke Zahnsgasse. Beste Quelle für Ausstattungen.

### Laterna magica, beste Fabrikate in vorzüglicher Ausführung.

Garantie für gutes Functioniren.

Stk. 1 Mk., 1 Mk. 75 Pf., 2 Mk. 90 Pf., 3 Mk. 75 Pf., 5 Mk., 8 Mk., 12 Mk., 18 Mk. und 24 Mk.

Extra-Glasbilder für Laterna magica in großer Auswahl.

!Hochinteressante Neuheit!



### Wein-Restaurant Petras,

Maximilians-Allee Nr. 1.

Austern. Hochelegante Lokalitäten. Austern.

### Empfehlenswerte Festgeschenke in eleganten Einbänden:

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf. & N. S. in Stuttgart.

Kuerbady, Berthold, Schriften. (Auf der Höhe. Das Landhaus am Rhein. Schwarzwälder Dorfgeschichten.) 18 Bände. In 9 Leinwandbänden gebunden III. 27.—

Sämtliche Schwarzwälder Dorfgeschichten. 10 Bände. In 5 Leinwandbänden gebunden III. 15.—

Geibel, Emanuel, Gesammelte Werke. 1. Auflage. 6 Bände. In 4 Leinwandbänden gebunden III. 25.—

King, Hermann, Dramatische Dichtungen. Gesamtangabe. 2 Bände. III. 10.—

Richtl, W. H., Geschichten und Novellen. Gesamtangabe in 7 Bänden à III. 4.— III. 28.—

Schach, Adolf Friedr. Graf v., Gesammelte Werke. 1. Auflage. 10 Bände. III. 40.—

Seidel, Heinrich, Gesammelte Schriften. 1. Auflage. 10 Bände. III. 60.00

Die Bände sind auch einzeln käuflich. Band 1—4, 6—13 zu III. 4.—, Band 5 zu III. 4.00.

In beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

### Kinematador als Laterna magica

ist ein optischer Apparat, durch welchen man bewegliche Bilder an einer weißen Wand erscheinen lassen kann, und zwar in derselben lebendigen Beweglichkeit, wie man es bei einem Kinematographen gewohnt zu sehen ist.

In jedem Apparat, welcher auch als gewöhnliche Laterna magica benutzt werden kann, gehören 6 runde, verschiedene Bilderplatten.

Apparat mit 6 Bilderplatten 10 Mk.

Größerer Apparat mit 6 Bildkreisen, für 5 cm breite Glasbilder passend, 20 Mk.

Extra-Bilder und Bildkreise hierfür vorräthig.



### Arno Kulka, Juwelier und Goldschmied,

23 Johannesstrasse 23,

empfeilt bei Weihnachts-Einkäufen sein reichhaltiges Lager neuerster Juwelen-, Gold- und Silberwaaren.

Werkstätte für Juwelier-, Gold- und Silberarbeit. Schönste Ausführung von Reparaturen. Alles Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

### Japan und China

große Sendungen von Vasen, Urnen, Schalen, alle Arten Service, Tassen, Dessertteller, Ofen- und Wand-Schirme, Portièren, Seidestickerien und Decken, div. Arbeits-, Cigarren-Kasten, Schmuck-, Thee-, Zucker-, Handschuh- u. Taschentuchkasten, Schmuck-Schränken, Fächer, Teppiche, Ziegenfelle etc.

eingetroffen 3a Geflüchten besonders beliebt.

### Thee,

vorzügliche Sorten zu Mk. 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.— u. 8.— pr. Pfund, stets mit goldenen Verpacken in Verbindung mit Unverpacktem aufbewahrt.

### Feder-Boas Feder-Colliers Feder-Fächer!

ROSCHEMANN Königl. Hoflieferant Pinnascher Platz Grösste Auswahl in Federfächer

### J. Bargou Söhne Wilsdruffer Strasse 54.

Der Oratiograph überträgt durch seine Rembrandt-Gespräche, Declamationen, Gesänge etc. auf eine Walze. Der Oratiograph giebt die auf eine Walze übertragenen Gespräche, Declamationen, Gesänge etc. deutlich hörbar durch den Schalltrichter wieder.

### Rudolph Seelig & Co.

Thee-, Japan- und China-Waaren-Importhaus, 30 Prager Strasse 30.